



**Universität  
Zürich** <sup>UZH</sup>

# Leitfaden für die Gestaltung von Bachelor- und Masterarbeiten

**Lehrstuhl für Mikroökonomik,  
Industrieökonomik und Umweltökonomik**

**Institut für Volkswirtschaftslehre**

**Universität Zürich**

Institut für Volkswirtschaftslehre

Lehrstuhl von

Prof. Dr. Armin Schmutzler

Blümlisalpstrasse 10

8006 Zürich

<http://www.econ.uzh.ch/faculty/groupschmutzler.html>

# 1 Bachelor- und Masterarbeiten

Dieser Leitfaden gibt vor, wie Bachelor- und Masterarbeit am Lehrstuhl für Mikroökonomik, Industrieökonomik und Umweltökonomik zu gestalten sind.

Es liegt in der Verantwortung der Studierenden, sich beim Dekanat der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät über den administrativen Ablauf der schriftlichen Arbeit zu informieren. Details zur Anmeldung zur Bachelor- oder Masterarbeit, Fristen und Termine sind auf der Website des Dekanats aufgeführt. <http://www.oec.uzh.ch/studies/general/graduation.html>

## 2 Einige Tipps zum Start

**Zeitmanagement:** Erstellen Sie sich einen groben Zeitplan. Bis wann wollen Sie welche Ziele erreicht haben? Dies hilft, den Arbeitsprozess zu strukturieren.

**Datensicherung:** Speichern Sie Ihre Arbeit konsequent an einem zweiten Ort ab (externe HD, Memorystick, Dropbox,...).

**Quellen:** Führen Sie das Literaturverzeichnis von Anfang an. Geben Sie Quellen im Text immer korrekt an, auch schon in Entwurffassungen. Kontrollieren Sie das Literaturverzeichnis, wenn die Arbeit fertig ist. Löschen Sie Quellen wieder, welche in der Endfassung der Arbeit nicht zitiert werden.

## 3 Aufbau und Formatierung der Arbeit

### 3.1 Gliederung

Die Arbeit soll folgende Gliederung aufweisen:

- **Titelblatt:** Ein Beispieltitelblatt befindet sich am Schluss dieses Leitfadens.
- **Abstract:** Der Abstract liefert dem Leser einen Überblick über den Inhalt der Arbeit. Im Abstract werden auf fünf bis sieben Zeilen die "zentrale Fragestellung" oder "Kernthesen" der Arbeit genannt, die eingesetzten (Forschungs)Methoden dargelegt und die wichtigsten Ergebnisse zusammengefasst.
- **Inhaltsverzeichnis:** Das Inhaltsverzeichnis führt alle Kapitel und Anhänge mit Seitenzahlen auf.
- **Verzeichnisse:** Anschliessend an das Inhaltsverzeichnis folgen Abbildungsverzeichnis, Tabellenverzeichnis und Abkürzungsverzeichnis.
- **Hauptteil:** Die Einleitung soll das Interesse des Lesers wecken und ihm eine Orientierung über den Inhalt der Arbeit geben. Dazu wird die zentrale Fragestellung aufgezeigt und die Gliederung sowie der Verlauf der Argumentation werden skizziert.  
Danach folgen die Kapitel, welche das Thema der Arbeit behandeln: Die vorhandene Literatur wird zusammengefasst, Modelle werden erklärt und Daten werden analysiert.  
Im Schlussabschnitt werden die Ergebnisse der Arbeit zusammengetragen, und - wenn möglich - werden die zentralen Fragen der Arbeit beantwortet. Möglicherweise schliesst ein Ausblick die Arbeit ab.
- **Literaturverzeichnis:** Das Literaturverzeichnis führt alle in der Arbeit verwendeten Quellen auf. Quellen, die im Text nicht explizit erwähnt werden, erscheinen nicht im Literaturverzeichnis.

- **Anhänge** (falls angebracht): Die Anhänge enthalten umfangreiche Tabellen, zusätzliche Erläuterungen, Definitionen und Beweise, welche nicht dem direkten Verständnis der Arbeit beitragen.

## 3.2 Formatierung

**Sprache:** Die Arbeit kann in Deutsch oder in Englisch verfasst werden. Dabei ist auf eine tadellose Orthographie und Grammatik zu achten. Der Schreibstil soll möglichst objektiv gewählt werden. Eigene Werturteile sind als solche zu kennzeichnen (Bsp.: "Nach persönlicher Meinung des Autors...").

**Umfang:** Bachelorarbeiten sollten ohne Verzeichnisse und Anhang ungefähr 30 Seiten lang sein, Masterarbeiten sollten 50 Seiten nicht übersteigen.

**Schrift:** Times New Roman (Word) bzw. Computer Modern (L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X), 12pt (Word) bzw. normalsize (L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X), Zeilenabstand 1.5.

**Seitengestaltung:** Blocksatz, Seitenränder 2.5 cm bis 3 cm, die Arbeit ist einseitig auf DIN-A-4 Papier zu drucken.

**Abkürzungen:** Begriffe, welche sinnvollerweise abgekürzt werden, werden bei ihrer ersten Verwendung ausgeschrieben, gefolgt von ihrer Abkürzung. Diese Abkürzung wird im Abkürzungsverzeichnis aufgeführt. Im weiteren Text kann dann die Abkürzung alleine verwendet werden. Beispiel: Das Bundesamt für Statistik (BFS) erklärte ..., die Daten stammen aus dem BFS und... Sämtliche Abkürzungen sind in einem Abkürzungsverzeichnis im Anhang aufzuführen.

**Nummerierung:** Seiten sind in der Fusszeile durchgehend zu nummerieren. Tabellen, Abbildungen, Definitionen, etc. werden im Text durchgehend nummeriert. Gleichungen sind dann zu nummerieren, wenn später Bezug auf sie genommen wird, sonst nicht.

**Gleichungen:** Mathematische Gleichungen sind mit arabischen Zahlen in Klammern am rechten Rand zu kennzeichnen.

$$\pi_i(x_i, x_j; \theta) = \min(x_i, x_j) + \theta(x_i - x_j) \quad (1)$$

**Tabellen und Abbildungen:** Tabellen und Abbildungen sind durchgängig zu nummerieren und mit einem Titel zu beschriften. Eine Quellenangabe ist zu machen, wenn die Abbildung oder Tabelle einer anderen Quelle entnommen ist. Beispiele befinden sich am Schluss dieses Leitfadens.

## 4 Quellenangabe

### 4.1 Plagiate

Es ist wichtig, in der Arbeit Quellen korrekt anzugeben. Eine Arbeit mit unvollständigen oder inkorrekten Quellenangaben ist ungenügend, Plagiate können gemäss der Disziplinarordnung auch bis zum Ausschluss vom weiteren Studium führen. Im Unijournal 04/06 stand Folgendes zu Plagiaten:

*Unter einem Plagiat versteht man die ganze oder teilweise Übernahme eines veröffentlichten Werkes ohne Angabe der Quelle und des Urhebers.*

*Mögliche Plagiatsformen sind:*

- 1. Der Verfasser reicht ein Werk, das von einem anderen erstellt wurde, unter seinem Namen ein (Ghostwriter).*
- 2. Der Verfasser reicht ein fremdes Werk unter seinem Namen ein (Vollplagiat).*
- 3. Der Verfasser reicht ein und dieselbe Arbeit (oder Teile davon) zu verschiedenen Prüfungs- oder Seminaranlässen ein (Selbstplagiat).*
- 4. Der Verfasser übersetzt fremdsprachige Texte oder Teile von fremdsprachigen Texten und gibt sie ohne Quellenangaben als eigene aus (Übersetzungsplagiat).*

5. *Der Verfasser übernimmt Textteile aus einem fremden Werk, ohne die Quellen mit einem Zitat kenntlich zu machen. Hierzu gehört auch das Herunterladen und Verwenden von Textteilen aus dem Internet ohne Quellangaben (Copy & Paste -Plagiate).*
6. *Der Verfasser übernimmt Textteile aus einem fremden Werk und nimmt leichte Textanpassungen und -umstellungen vor (Paraphrasieren), ohne die Quelle mit einem Zitat kenntlich zu machen.*
7. *Der Verfasser übernimmt Textteile aus einem fremden Werk, paraphrasiert sie allenfalls und zitiert die entsprechende Quelle zwar, aber nicht im Kontext des übernommenen Textteils bzw. der übernommenen Textteile (Beispiel: Verstecken der plagiierten Quelle in einer Fussnote am Ende der Arbeit).*

## 4.2 Zitieren im Text

Wörtlich oder sinngemässe Zitate sind mit einer kurzen Quellenangabe (Name des Urhebers, Erscheinungsjahr) zu deklarieren. Die folgenden Beispiele orientieren sich an den Vorgaben der Zeitschrift „Econometrica“ – weitere Beispiele sind in Artikeln zu finden, welche in dieser Zeitschrift erschienen sind. **Beachten Sie, dass Vorlesungsskripte nicht zitierfähig sind!**

### 4.2.1 Sinngemäßes Zitat

Textpassagen werden meist nicht wörtlich zitiert, sondern deren Inhalt wird in eigenen Worten in der Arbeit wiedergegeben.

#### Ein Autor

- Samuelson (1937) proposed a special form of the weighted summation decision rule, called the discounted utility model: ...
- Just as one can think of the identification region of a parameter vector as a set of parameter vectors, one can think of an SVRV as a set of random variables (Aumann (1965)).

## **Zwei oder mehr Werke desselben Autors**

- Mirrlees (1976, 1986) set out a general framework ...

## **Mehrere Autoren**

- Grossman and Hart (1980) established that costly takeovers may not be feasible for widely held firms ...
- Berry, Levinsohn, and Pakes (1995) showed that ...
- ... because this notion ensures the continuity of equilibrium behavior in incomplete information games (Monderer and Samet (1989)).

## **Zitieren aus mehreren Werken unterschiedlicher Autoren**

- Mas-Colell and Richard (1991), Dana (1993), and Bank and Riedel (2001) proved existence of equilibrium in a continuous-time Arrow-Debreu market.
- Injectivity assumptions are often phrased in terms of completeness of the family of distributions that play the role of the kernel of the integral operator considered (Newey and Powell (2003), Blundell, Chen, and Kristensen (2007), Chernozhukov and Hansen (2005), Chernozhukov, Imbens, and Newey (2007)).

## **Zitieren aus Büchern**

- Osborne (2004, pp.205-237) define an extensive game with perfect information and simultaneous moves the following way.
- Der folgende Abschnitt orientiert sich an Wied-Nebbeling (2004, Chapter 3).  
...

## **Körperschaften als Autoren**

- These leagues adhere exactly to the same structure and calendar schedule, and are governed by the same rules (FIFA (2005)) as professional leagues.

### Zitieren einer Website

Wenn eine Internetseite zitiert wird, nicht aber ein spezifisches Dokument aus dem Internet (von dem Autor und Erscheinungsdatum bekannt sind), werden die genaue URL-Adresse und das Zugangsdatum in einer Fussnote angegeben.

- <sup>1</sup> Information gefunden am 20. März 2009 auf <http://www.bk.admin.ch>

### 4.2.2 Wörtliches Zitat

Wörtlich übernommene Textpassagen sind in Anführungszeichen zu setzen. Auslassungen werden mit drei Punkten und Leerschlägen dazwischen gekennzeichnet, Ergänzungen werden in eckige Klammern gesetzt.

- „Very little is known of the potential for consistent nonparametric inference in mixtures without training data“ (Hall & Zhou, 2003).
- However, as Harrison and List (2004) point out, “lab experiments in isolation are necessarily limited in relevance for predicting field behaviour. ... [The reason is that] the very control that defines the experiment may be putting the subject on an artificial margin.“

## 4.3 Literaturverzeichnis

Die folgenden Beispiele orientieren sich an den formalen Vorgaben der Zeitschrift "Econometrica".

### Periodika

- Baye, M. R., J. Morgan (2001): "Information Gatekeepers on the Internet and the Competitiveness of Homogeneous Product Markets," *American Economic Review*, 91 (3), 454–474.
- Diamond, P. A. (1971): "A Model of Price Adjustment," *Journal of Economic Theory*, 3, 156–168.

- Scott Morton, F., F. Zettelmeyer, J. Silva-Risso (2001): "Internet Car Retailing," *Journal of Industrial Economics*, 49, 501–519.

## **Bücher**

- Hansen, L. P., T. J. Sargent (2007): *Robustness*. Princeton, NJ: Princeton University Press.
- Luce, D., H. Raiffa (1957): *Games and Decisions*. New York: Wiley.

## **Aufsatz in einem Sammelwerk**

- Baye, M. R., J. Morgan, P. Scholten (2007): "Information, Search, and Price Dispersion," in *Handbook of Economics and Systems*, ed. by T. Hendershott, Amsterdam: North-Holland.
- Forges, F. (1992): "Non-Zero-Sum Repeated Games of Incomplete Information," in *Handbook of Game Theory*, Vol. 1, ed. by R. J. Aumann and S. Hart. Amsterdam: North Holland.

## **Working Papers, unveröffentlichte Arbeiten**

- Alvarez, F. E., F. Lippi (2007): "Financial Innovation and the Transactions Demand for Cash," Working Paper 13416, National Bureau of Economic Research.
- Chan, J. (2000): "On the Non-Existence of Reputation Effects in Two-Person Infinitely-Repeated Games," Working Paper, Johns Hopkins University.
- Scott Morton, F., F. Zettelmeyer, J. Silva-Risso (2003): "Cowboys or Cowards: Why Are Internet Car Prices Lower?" Mimeo, School of Management, Yale University.
- Koren, G. (1992): "Two-Person Repeated Games Where Players Know Their Own Payoffs," Working Paper, New York University.
- Galenianos, M., P. Kircher (2005): "Directed Search With Multiple Job Applications," Unpublished Manuscript, University of Pennsylvania.

## **Körperschaftliche Autoren (Amtsstellen, Unternehmungen)**

- Retail Banking Research (RBR) (2005): "Study of the Impact of Regulation 2560/2001 on Bank Charges for National Payments," Report RBR, prepared for the European Commission, London .
- FIFA (2005): Fédération Internationale de Football Association – Official Laws of the Game. Chicago, IL: Triumph Books.

## **Zeitungsartikel**

- Breda, M. (1996, 30 gennaio): "Il paese ha bisogno di continuità," *Corriere della Sera*, p.5.

## **Internetquellen**

Quellen, die im Internet verfügbar sind, werden gleich zitiert wie gedruckte Quellen. Zusätzlich zu den bibliographischen Angaben werden das Zugangsdatum und die Zugangsadresse angegeben.

- Eidgenössisches Finanzdepartement (2000): Botschaft zur Volksinitiative "Für eine Kapitalgewinnsteuer", URL: <http://www.edf.admin.ch> [Stand: 19.08.2001]
- Strabatty, J. (2001, 21. Mai): "Euro ohne Kredit. Stabilität nicht gehalten, Vertrauen nicht gewonnen," *St. Galler Tagblatt*, URL: <http://www.tagblatt.ch>  
  
[Stand: 19.08.2001]
- Alfarez. F.E., F. Lippi (2000): "Supplement to 'Financial Innovation and the Transactions Demand for Cash' " *Econometrica Supplemental Material*, 77, [http://econometricsociety.org/ecta/Supmat/7451\\_data.pdf](http://econometricsociety.org/ecta/Supmat/7451_data.pdf)

# Bachelorarbeit

## Wettbewerb und Innovationen Theorie und Praxis

**Institut für Volkswirtschaftslehre  
der Universität Zürich**

Prof. Dr. Armin Schmutzler

Verfasserin:	Vorname Name name@email.ch Musterstrasse 1 CH - 8888 Zürich
Matrikelnummer:	03 333 333
Studienrichtung:	Volkswirtschaftslehre
Abgabedatum:	dd.mm.jjjj

# Bachelor Thesis

## Competition and Innovation

Department of Economics  
University of Zurich

Prof. Dr. Armin Schmutzler

Author: Vorname Name  
name@email.ch  
Musterstrasse 1  
CH - 8888 Zürich

Student Number: 03 333 333

Field of Study: Economics

Submitted: dd.mm.jjjj

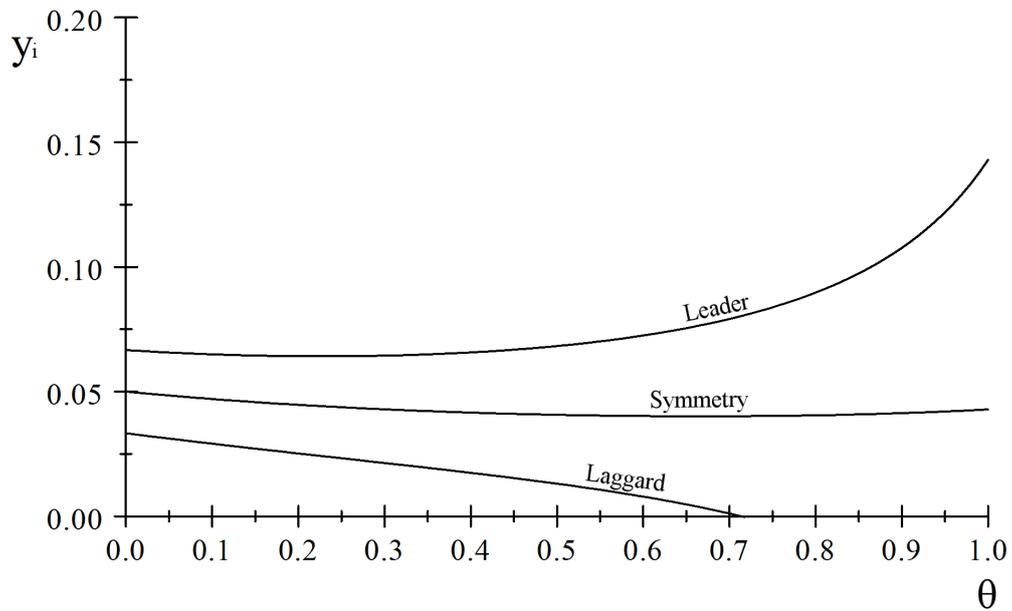


Figure 1: Cournot Competition

	Switzerland	France	Germany	Italy	EU15
Population density (inhabitants per $km^2$ )	179	110	231	191	118
No. of cars (per 1000 inhabitants)	514	491	546	581	495
Household waste ( $Kg$ per inhabitant)	678	567	600	464	274

Source: Federal Statistical Office; OECD; EEA; Eusostat

Table 1: Environmental comparison with Europe